

Einleitung

1	Womit beschäftigt sich die Berufs- und Arbeitspädagogik?	12	2	Handlungsorientiertes Lehren und Lernen – ein neuer methodischer Ansatz in der Aus- und Weiterbildung	22
----------	---	-----------	----------	--	-----------

Teil I: Allgemeine Grundlagen

1	Von der Schulbildung zur Weiterbildungsgesellschaft	28	4	Welches Personal führt berufliche Bildung durch?	71
1.1	Technologischer, arbeitsorganisatorischer und gesellschaftlicher Wandel	28	4.1	Der Ausbilder	73
1.2	Angebot und Nachfrage auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt.	35	4.2	Der Lehrer.	77
2	Der „Beruf“ als Zentrum berufspädagogischer Reflexion	39	4.3	Der Weiterbildungner	79
2.1	Beruf als einmalige „Berufung“ oder Erwerb von flexiblen „Qualifikationsbündeln“?	39	5	Rechtliche Rahmenbedingungen in der beruflichen Bildung.	80
2.2	Berufstätigkeit als ständiger Lernprozess.	43	5.1	Was regelt das Berufsbildungsrecht?	80
3	Wie ist das Bildungswesen in Deutschland aufgebaut?	45	5.1.1	Welche Bestimmungen unterliegen dem Berufsbildungsgesetz?	81
3.1	Die Grundstruktur – Strukturmerkmale des Bildungswesens	45	5.1.2	Die Berufsausbildung und der Berufsausbildungsvertrag	85
3.2	Die allgemein bildenden Schulen	46	5.1.3	Die Pflichten des Auszubildenden	86
3.3	Die berufsbildenden Schulen.	49	5.1.4	Die Pflichten des Auszubildenden	88
3.3.1	Exemplarische Berufsbildungswege	53	5.1.5	Die Eignung der Ausbildungsstätte.	90
3.4	Hochschulen, Fachhochschulen und Berufsakademien.	61	5.1.6	Die Eignung des Ausbildungspersonals	93
3.5	Berufliche Weiterbildung	62	5.2	Die Handwerksordnung	95
3.6	Verbindung von Theorie und Praxis: Das „Duale System“ der beruflichen Bildung	67	5.3	Gesetz zum Schutz der arbeitenden Jugend	98
3.6.1	Merkmale des Dualen Systems	68	5.4	Betriebsverfassungsgesetz	102
			5.4.1	Betriebsrat und Jugendvertretung – Mitwirkung und Mitbestimmung (§§ 70, 96 – 98 BetrVerfG).	102

5.4.2	Tarifvertrag	105	5.5.3	Der Berufsbildungsausschuss der Zuständigen Stelle	111
5.5	Institutionen und Ausschüsse der Berufsbildung	108	5.5.4	Die Prüfungsausschüsse der zuständigen Stelle	111
5.5.1	Das Bundesinstitut für Berufsbildung	109	5.6	Ausgewählte Rechtsfälle zur Rechtsprechung in der Berufsbildung	113
5.5.2	Der Landesausschuss für Berufsbildung	110	5.7	Ausgewählte Praxisfälle	119

Teil II: Planen der Ausbildung

1	Ausbildungspläne und Berufsausbildungs- vertrag	122	4.2	Erziehung und Sozialisation in Familie, Schule und Betrieb	150
2	Welche Stellen und Behör- den sind Ansprechpartner für die Regelung der Berufsausbildung?	135	4.2.1	Einflüsse während des Sozialisationsprozesses	153
3	Wie gestaltet sich das Prüfungswesen im Dualen System?	137	4.2.2	Die Bedeutung der Bildung eigener Wertmaßstäbe	156
3.1	Aufgaben der „Zuständigen Stellen“	137	5	Das Berufswahlverhalten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen	160
3.2	Zwischenprüfung	139	5.1	Motive für die Berufswahl	161
3.3	Abschlussprüfung (Kaufmanns- gehilfen-, Facharbeiterprüfung)	140	5.2	Ausbildungsbetrieb und Berufswahlentscheidung	165
3.4	Meisterprüfung und Fortbildungsprüfung	142	5.3	Mädchen in einer gewerb- lichen Berufsausbildung	169
3.5	Bewertungsgrundsätze und -richtlinien für Prüfungen	142	6	Strategien für die Auswahl von Ausbildungsplatz- bewerbern	174
3.6	Zuständigkeit für Prüfungen im Dualen System	143	6.1	Das Anforderungsprofil	174
3.7	Beurteilung und Förderung von Auszubildenden	144	6.2	Merkmals- oder Eignungs- profil des Ausbildungsplatz- bewerbers	176
3.8	Mögliche Beurteilungsfehler und deren Vermeidung	147	6.3	Die Bewerbungsunterlagen	177
4	An welche Zielgruppen wendet sich die berufliche Bildung?	149	6.4	Das Vorstellungsgespräch	179
4.1	Personengruppen in der beruflichen Bildung	149	6.5	Der Einstellungstest und das Auswahlverfahren (Assessment Center)	183
			6.6	Die Probezeit	189
			6.7	Die Einführung des Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Ausbildungsstätte	191

Teil III: Gestalten von Lernprozessen

1	Entwicklungsverlauf und altersgemäße Gestaltung der Ausbildung	196		
1.1	Die Person als „Produkt“ von Erbanlagen und Umwelteinflüssen	196		
1.2	Die entwicklungstypischen Merkmale der Phasen des Jugendalters	199		
1.3	Auszubildende als junge Erwachsene	199		
1.4	Gesellschaftliche Orientierungsmuster, Erwartungen und Einstellungen Jugendlicher und junger Erwachsener	203		
2	Kann ich bzw. wie kann ich Jugendliche und junge Erwachsene zum Lernen motivieren?	210		
2.1	Was ist eigentlich „Lernen“?	210		
2.2	Wie lernen Jugendliche und junge Erwachsene?	214		
2.3	Das Lernen lernen	218		
2.3.1	Methodentraining – die Basis für handlungsorientiertes Lernen	219		
3	Welche grundlegenden Begriffe und Vorgehensweisen zur Gestaltung von Lernprozessen gibt es?	222		
3.1	Didaktik und Methodik	222		
3.2	Berufliche Handlungskompetenz	223		
3.3	Schlüsselqualifikationen	226		
3.4	Handlungsorientiertes Lernen konkret	228		
3.4.1	Aktivierendes Lernen mit Selbstlernmaterialien – Die Leittext-Methode	232		
3.4.2	Ganzheitliches Lernen mit „Kopf, Herz und Hand“ – Die Projektmethode	234		
3.5	Zwei Beispiele aus der Praxis für die Umsetzung handlungsorientierter Ausbildung	236		
3.5.1	Die „Projekt- und transferorientierte Ausbildung (PETRA)“ der SIEMENS AG	236		
3.5.2	Die leittextorientierte Ausbildung der HOESCH STAHL AG	243		
4	Wie plane ich als Ausbildungsverantwortlicher einen Ausbildungsabschnitt, einen Unterricht oder eine Unterweisung?	245		
4.1	Vorüberlegungen: Das Mobile – Aspekte der Vorbereitung und Planung	245		
4.1.1	Zielgruppe / Kreis der Auszubildenden	246		
4.1.2	Thema und Zielsetzung	246		
4.1.3	Aufbau und Gliederung	250		
4.1.4	Lerngerüst (Ein- und Ausstieg)	253		
4.1.5	Methoden	255		
4.1.5.1	Übersicht über Lernmethoden	256		
4.1.5.2	In der betrieblichen Ausbildung und in der Berufsschule vorwiegend eingesetzte Methoden	258		
4.1.5.3	Methoden und Zielsetzungen	260		
4.1.5.4	Darstellung einzelner Methoden	260		
	Kurz-Vortrag, Informationssequenz	262		
	Lehrgespräch	264		
	Diskussion	266		
	Moderationsmethode	268		
	Erfahrungsaustausch	271		
	Gruppenarbeit	272		
	Rollenspiel (Simulation)	275		
	Brainstorming	278		
	Blitzlicht	280		
	Mind Map	281		
	Vier-Stufen-Methode	283		
	Leittextmethode	287		
	Projektmethode	290		

4.1.5.5	Beurteilung einiger Lernmethoden	293	5.5.1	Beobachtung der Situation . . .	343
4.1.5.6	Multimediales Lernen in der Aus- und Weiterbildung	296	5.5.2	Selbstkontrolle des Ausbilders	344
4.1.6	Welche Medien setze ich am sinnvollsten ein?	298	5.5.3	Gespräch mit dem bzw. den Auszubildenden	345
4.1.7	Wie kann ich mich als Aus- bilder vorbereiten?	303	5.5.4	Das „Fadenkreuz“ als Schema zur Lösung von Konflikten	349
4.1.8	Welche Bedeutung haben die institutionellen Rahmen- bedingungen für die Aus- bildung?	306	5.6	Hinweise für eine erfolgreiche Gesprächsführung	350
4.1.9	Wie kann eine Erfolgskontrolle durchgeführt werden?	307	5.6.1	Wie Kommunikation „funktioniert“	351
4.2	Wie plane ich den inhaltlichen und methodischen Ablauf einer Unterweisung?	311	5.6.2	Hinweise für das Gelingen von Kommunikation	354
4.2.1	Inhaltliche und methodische Planung	311	5.7	„Techniken“ zur Gruppen- steuerung	359
4.2.2	Fördern der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und des Umweltschutzes	317	5.7.1	Welche Rollenfunktionen können Mitglieder innerhalb ihrer Gruppe ausüben?	361
5	Führen Jugendlicher und junger Erwachsener im Betrieb	319	5.7.2	Welche Entwicklungsphasen gibt es im Gruppenprozess? . .	362
5.1	Auswirkungen des Aus- bilderverhaltens auf die Jugendlichen	319	5.7.3	Welche zentralen Inter- ventionstechniken kann der Ausbilder einsetzen?	365
5.2	Motivation und Lernen	329	5.7.3.1	Die Fragetechnik	365
5.2.1	Lernblockaden bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen und was man tun kann	329	5.7.3.2	Die Technik der visuellen Diskussion	366
5.2.2	Lernhilfen	332	5.7.3.3	Die Blitzlicht-Technik	367
5.3	Förderung lern- und leistungs- schwächerer Jugendlicher und junger Erwachsener	335	5.7.3.4	Die Feed-back Technik	368
5.4	Interkulturelles Lernen und das Berücksichtigen kultureller Unterschiede in der Berufs- ausbildung	340	5.8	Statt einer Zusammenfassung . .	370
5.5	Erkennen „typischer“ Problem- situationen und Entwicklung von Problemlösungsstrategien	341		Literatur	374
				Stichwortverzeichnis	380